

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N. 67.

Montag den 16. Juni 1902.

19. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Kgl. Kurtheater.

(Direktion: Intendantenrat Peter Liebig).

Montag den 16. Juni 1902

8. Vorstellung. (Duzendkarten gültig.)

Zum ersten Male:

### Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Fr. von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Dienstag den 17. Juni 1902

9. Vorstellung. (Duzendkarten gültig.)

Zum ersten Male wiederholt:

### Die Zwillingsschwester.

Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

### Die Wasserheilanstalt Pforzheim,

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

Ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden:

an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr,

an gewöhnlichen Sonn- u. Feiertagen morgens von 7—12 Uhr.

Die Anstalt enthält Einrichtungen für:

**Warmbäder, Balfinbäder mit Duschraum, Kaltwasserbehandlung**  
(Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.),

**Schottische (Dampf)-Dusche, elektrische Glühlichtbäder,**

Rosfagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage  
Licht- und Dampfbäder für einzelne Teile,

**elektrische Bäder mit oder ohne Lohannis,**

sowie alle anderen medizinischen Bäder.

Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt.

Vorherige Anfrage erwünscht.

**Progerie**  
und  
**Sanitäts-Bazar**  
**Anton Heinen**  
Pforzheim, Wildbad,  
Hauptstr. 79

empfiehlt

**Tierarzneimittel**  
**Strengelpulver,**  
**Tresspulver etc.**

Artikel für die Landwirtschaft.  
**Eisenviteriol,**  
**Baumwachs etc.**

Keine bereits noch neue

## Heuschener

auf den Altstädter ist zum Abbruch billig zu verkaufen.

Herrn. Mutterer, Grünhütte.

**I<sup>a</sup> Schuh- & Lederzett.**  
Carl Rath, Gerber.

Gegründet 1820. Das beste für schwache Augen u. Glieder  
**Kölnisches Wasser**  
Gegründet 1820.  
von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**  
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.  
In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.  
Alleinverkauf für Wildbad bei **J. F. Gutbub.**



### Schmiedeeiserne Möbel

(von der Schorndorfer Möbelfabrik)

empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Musterbuch u. Preisliste stehen zu Diensten.

### Phil. Bosch, Wildbad, Hauptstrasse,

empfiehlt in reichhaltigster, geschmackvoller Auswahl und billigsten Preisen,  
**Cravatten, Kragen, Manschetten, Vorstecker, weisse**  
**und fein farbige Hemden**

**Tricotagen für Damen und Herren**

in unübertroffenem Fabrikat.

**Anfertigung von Hemden etc. nach Mass**

Damenstrümpfe und Herrensocken

**Frottier-, Badetücher, Bademäntel, Handtücher, Frottierlappen, Handschuhe und Taschentücher.**

## Chr. Brachhold, Wildbad

König-Karl-Strasse 81B

empfiehlt



Süd-Weine, Badische Weine,  
Diverse Marken Cognacs,  
Burgeff, Kessler u. Math. Müller-Sekt

franz. Champagner

Thee's neuester Ernte,  
Houtens Cacao,

Alleinige Verkaufsstelle für Wildbad

der General-Wine-Company

Act.-Gesellsch. Antwerpen.

**Grosses Cigarren-Lager**

in circa 60 Sorten

Bremer-, Hamburger- u. Mannheimer-Fabrikaten,

„Havana-Cigarren.“

## Drucksachen aller Art

für titl. Behörden, den geschäftlichen und privaten Bedarf werden schnell und billigst, vom einfachsten bis zum feinsten, in Schwarz-, sowie ein- und mehrfarbigen Bunt-druck angefertigt in der

**Buchdruckerei des Wildbader Anzeigers**  
Marie Hofmann Wwe.

N.B. Sämtliche uns gütigst zugedachten Aufträge bitten wir direkt im Geschäft aufzugeben.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 16. Juni.

\* Die schöne Frühjahrszeit ist jetzt da und mit ihr die Touristen und Ausflügler, die auch ganz besonders unser herrlich gelegenes Wildbad zum Ziel ihrer Ausflüge machen, oder doch mindestens bei denselben ihre Tour über unseren freundlichen Badeort einrichten. So hatte auch der gestrige Sonntag, trotz des regnerischen Wetters, viele Fremde veranlaßt noch hier zu kommen. Zu den ersten zählte wohl die Pforzheimer Sanitätskolonne, die mit klingenden Spiel, über 50 Mann stark, bereits gegen 7 Uhr morgens hier eintraf. Mancher Schläfer wurde wohl durch sie geweckt und schaute verblüfft den stramm in Reih und Glied marschierenden Zuge nach. Die Kolonne marschierte nach dem Obel und kam im Laufe des Nachmittags wieder nach hier, von wo 6 Uhr 50 Minuten die Heimfahrt nach Pforzheim angetreten wurde. Die Vormittagsstunden brachten noch verschiedene Radfahrervereine und mit den Vormittagszügen kamen einige Vereine u. a. auch der Männergesangsverein „Aurora“ Stuttgart (58 Personen), der vor kurzer Zeit auf dem schwäbischen Sängersfest in Hall mit dem ersten Preis gekrönt wurde. Die Sängerschar lehrte im Hotel Maish ein, wo das Mittagessen bestellt war. Von allen Seiten wurde uns versichert, daß alle von dem dort gebotenen sehr befriedigt waren.

Etwa um 1/2 2 Uhr brachten die Sänger einem zur Zeit zur Kur hier weilenden Mitglied vor dem Katharinenstift ein Ständchen und machten dann einen Spaziergang durch die Anlagen nach dem Schwanensee. Auf dem Rückwege wurden in den Anlagen verschiedene Lieder gesungen. 1. „Heimat“, von Fischer, 2. „Die Frühjahrszeit“ und 3. „Wie han i doch so gern die Zeit“, von Silcher. Von da aus wurde durch den Kurpark, den Panoramaweg entlang und dem Rennbachthal zurück nach dem Gasthaus zur „Linde“ spaziert. Hier wurde noch ein Abschiedstrunk genommen und dann ging es eiligem Tempo dem Bahnhof zu. Aber noch waren die frohen Sänger nicht müde, auch auf dem Bahnhof ließen sie nochmals ihre Stimmen erschallen, was viele Zuhörer herbeizog. Gesungen wurde: „Der Sänger ist der freiste Mann“ von Marschner und „Stoßt an“ von Bengert. Da war auch schon die Zeit des Abfahrens gekommen und 8 Uhr 5 Min. verließen die Sänger Wildbad mit der Genugthuung herrliche, fröhliche Stunden hier verlebt zu haben.

\* Gestern fand in Neuenbürg im Gasth. zur „Sonne“ die Hauptversammlung des Schwarzwaldbvereins (Bezirk Neuenbürg) statt. Infolge des schlechten Wetters war dieselbe schlecht besucht. Ueber den genauen Verlauf berichten wir in unserer Mittwochsnnummer.

Neuenbürg, 13. Juni. Als heute abend nach 6 Uhr Sensenschmied Gauß sich von der Arbeit nach Hause begab, wurde er von

Wir empfehlen zu sehr billigen Preisen in großer Auswahl die neuesten

## Blousen und Blousenhenden

von den einfachsten bis zu den feinsten

Geschw. Freund,  
Hauptstr. 104.

## Ein ordentl. Mädchen

sucht eine Stelle zu sofortigen Eintritt.

Zu erfragen bei

Fr. Schneider, bei der alten Linde.

Teinacher Wasser,  
Gerolsteiner-Sprudel,  
Sodawasser, Limonade,  
Himbeer, Citron,  
Orange, Vanille etc.

empfiehlt billigst und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Rothbause. Caffee.

Guten reisen

## Backsteinkäs

empfiehlt

A. K. Gutbus

## I<sup>a</sup> Salzhäringe

per Stück 5 Pfg.

find zu haben bei

Adolf Blumenthal,  
Deilhot-fengeschäft.

einem vom Vorstädte über die ob. Engbrücke in rasendem Tempo dahersausenden Radfahrer angerannt, zu Boden geworfen und überfahren, wodurch er eine schwere Verletzung an der Hand erhielt. Der Attentäter selbst, ein in der Bügeleisenfabrik beschäftigter Arbeiter Namens Krämer, wurde zwar von seinem Fahrzeug abgeworfen, setzte sich aber ebenso rasch wieder auf sein Rad und fuhr unbelümmert um den Verunglückten in ebenso rasendem Galopp davon. (Enghäler.)

Pforzheim, 13. Juni. Der Schlosser Christian Schwämmle wurde gestern früh in einem Gebüsch unweit der Stadt beim sogenannten Schlittschuhweiber erhängt aufgefunden. Etwa zehn Schritte entfernt fand man später seinen 13jährigen, geistig nicht ganz normalen Sohn ebenfalls erhängt vor. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Mann zuerst seinen Sohn tödete und dann selbst Hand an sich gelegt hat. Zerüttete Familienverhältnisse dürften die Ursache der schauerlichen That sein. Schwämmle hatte vorher schon Andeutungen über das Verbrechen gemacht. — Im Hause Metzgerstraße 1 (Stuttgarter Hof) wüthete heute Nacht ein großer Dachbrand, der nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Eine im Hause wohnhafte Kellnerin ist bereits wegen Verdachts der fahrlässigen Brandstiftung in Haft genommen worden. — Im benachbarten Brödingen wurde gestern abend die Ehefrau Klittich tot aus der Eng gezogen. Ob Unglücksfall, oder Verbrechen vorliegt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

## K u n d s c h a n.

Stuttgart, 12. Juni. Die Steuerkommission stellte in einer heute nachmittag abgehaltenen Sitzung zunächst ihren Bericht über die Verotung des Kommunalsteuergesetzentwurfs fest. Der Bericht über Artikel 14 (Warenhandsteuer), für den Freiherr v. Gaisberg-Helfenberg Berichterstatter ist, wird der Kommission in einer anfangs nächster Woche stattfindenden Sitzung vorgelegt werden. Sodann beschäftigte sich die Kommission, der auch Finanzminister v. Zyer und Ministerialrat v. Gher anwohnten, in mehrstündigen Verhandlungen mit dem Entwurf, betreffend die Abänderung des Umsatzsteuergesetzes. Die Finanzkommission beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Frage der Ausdehnung der Eisenbahn-Freikarten der Abgeordneten. — Die Tarifkommission tritt am Samstag vor der Plenarsitzung zusammen, um die Berechnungen der Regierung über die finanzielle Wirkung der Einführung der 4. Klasse entgegenzunehmen.

Im württembergischen Landtag kam am Freitag der von den Bauernbündlern und den beiden konservativen Abgeordneten gestellte Antrag auf Errichtung und Unterstüßung einer Landeskreditkasse zur Gewährung von Renten, und Hypothekendarlehen bei billigem Zinsfuß zur Behauptung. Dem Antrag, der die Möglichkeit der Beleihung von Gebäuden in Gemeinden von weniger als 300 Einwohnern bis zur Hälfte oder zwei Dritteln des Schätzungswertes gegen eine 3prozentige Verzinsung und 1prozentige Amortisation, also unter Bedingungen anstrebt, denen gegenüber sich nicht nur private Geldinstitute, sondern auch die öffentlichen Sparkassen, der württembergische Kreditverein und die landwirtschaftlichen Genossenschaften bisher vollständig ablehnend verhalten haben, leuchtete kein günstiger Stern. Mit dem Kern des Antrages, daß ein Weg gefunden werden sollte, um den ländlichen Realcredit zu erleichtern und zu verbilligen, erklärten sich zwar die Redner aller Fraktionen einverstanden, aber der in dem Antrag vorgeschlagene Weg und noch mehr die ungenügende und mangelhafte Begründung des Antrages gaben Veranlassung zu einer so abfälligen Beurteilung desselben, daß auch die Antragsteller selbst, obwohl ihrem Wunsche gemäß der Antrag schließlich an eine Kommission verwiesen wurde, sich wohl kaum des Eindruckes erwehren konnten, daß sie mit der Vertretung ihrer Sache nicht gerade viel Glück gehabt haben. Auffällig war es, daß, während alle Parteien zu dem Antrag eine bestimmte Stellung einnahmen, die Ritter und Prälaten, die bekanntlich mit den Bauernbündlern und Konservativen die „freie Vereinigung“ bilden, sich über den Antrag vollständig auschwiegen. Schw. St.

Stuttgart, 13. Juni. Der Maurerstreik ist ausgebrochen: von etwa 1300 Maurern, die es im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart giebt haben in der zahlreich besuchten Versammlung im Gewerkschaftshaus heute abend sich in geheimen Abstimmung 804 für die sofortige Arbeitseinstellung und 80 dagegen ausgesprochen; ungefähr 400 waren nicht anwesend.

Stuttgart, 12. Juni. Der Gemeinderat hat in nichtöffentlicher Sitzung heute beschlossen, gegen den amtsgerichtlichen Beschluß in Sachen Stadtgemeinde Stuttgart gegen die Straßenbahngesellschaft eine Beschwerde an das Landgericht nicht einzureichen, da

einer solchen infolge der völligen Wiederaufnahme des Betriebes jegliche praktische Bedeutung fehlt.

Stuttgart, 10. Juni. In der Untersuchung gegen die Gärtnerbediente Nik und deren Helfershelfer Holzwarth, die wegen Verbrechen im Sinne des § 216 des Str.-G.-B. (geg. v. keimende Leben) in Zuffenhausen verhaftet worden sind, soll sich der Verdacht ergeben haben, daß noch weitere Kreise über Zuffenhausen hinaus die Täthigkeit der Verdähten in Anspruch genommen haben. Es sollen noch mehrere Verhaftungen deshalb bevorstehen.

Baduang, 13. Juni. Der 29jährige, ledige Saubfabrikant Rottner von hier suchte gestern abend in seiner Wohnung seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich in der Gegend der Schläfe eine Kugel in den Kopf schoß. Der Verwundete soll zwar wieder das Bewußtsein erlangt haben, doch steht er noch nicht außer Lebensgefahr. Was ihn zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist noch nicht sicher festgestellt.

Feddenhausen, 13. Juni. In einem unbewachten Augenblick fiel am Mittwoch abend das 2jährige Söhnchen des Schneidermeisters Anselm Dettinger in eine Gullenarube und ertrank.

Zuffenhausen, 13. Juni. Hier und in Zuffenhausen wüthet unter dem Fieberfieb die Cholera; derselben sind schon fast ganze Hühnerhöcker zum Opfer gefallen.

Böblingen, 11. Juni. In der letzten Zeit wurde in der hiesigen Brauerei Dinkel- u. r der Dachstuhl des Sudhauses infolge von Neueinrichtungen von Werkmeister C. Rückauer in Stuttgart um 3.40 m gehoben.

Ulm, 13. Juni. Die des Puhler Raubmordes verdächtigen 2 Burschen, Glaser Neu und Kominsager Fischer, sind vorerstern an das Amtsgerichtsgefängnis Neu-Ulm eingeliefert worden. Gestern wurden sie mit verdähten Personen konfrontiert.

Horb, 12. Juni. Der Gerichtsvolkzähler Straub von Altheim wollte einem dortigen Bürger Vorspanndienst leisten. Beim Anziehen der Pferde kam Straub zu Fall und die Räder des Wagens gingen ihm über die Brust. Schwerverletzt wurde Straub in seine Wohnung verbracht, wo er gestern starb.

Reutlingen, 11. Juni. Gestern wurde laut „Gen.-Anz.“ der Steinweg Michael Sticht beerdigt, welcher das Opfer einer rohen That geworden war. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde er beim Nachhausegehen in der Weingärtnerstraße ancheinend in einen Wortwechsel verwickelt, in dessen Verlauf seine Gegner ihn mit einem Voller Stück niederschlugen. Die dabei erlittene Verletzung war eine so schwere, daß Sticht, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, am Montag früh gestorben ist. Er war erst 43 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern.

Mannheim, 11. Juni. Ein Ehedrama spielte sich gestern abend hier ab. Der von seiner Frau getrennt lebende Buchhalter Bey hatte in der letzten Zeit Verführungsversuche angebahnt. Gestern abend ging das Paar spazieren. In der Nähe des Kriegerdenkmals blieb Bey einige Schritte zurück und gab dann auf seine Frau 2 Revolver-schüsse ab, welche die Frau lebensgefährlich verletzten. Der Thäter wurde verhaftet.

— Julius Maggi, der Erfinder der bekannten Maggi-Erzeugnisse und Chef der Maggi-Gesellschaften, wurde zum Ritter der

Ehrenlegion ernannt. Er war 1899 und 1900 Preisrichter auf den Weltausstellungen in Paris.

Berlin, 9. Juni. Heute nachmittag gegen 4 Uhr sind aus dem Zuchthause Moabit 3 in der Abteilung für Simulanten interessierte Gefangene ausgebrochen. Im ganzen hatten den Fluchplan etwa 10 Gefangene verabredet. Sie schlugen den ihn entgegentretenden Aufseher der Abteilung nieder. Mittels einer Leiter gelang es dreien von ihnen über die Gefängnismauer zu entkommen. Einer der Flüchtlinge wurde alsbald von den nach allen Richtungen sofort ausgeschickten Gefängnisbeamten am Lehrter Güterbahnhof erwischt, wo er sich unter einen Wagen gekauert hatte und in das Gefängnis zurückgebracht.

Berlin, 11. Juni. Georg v. Bleichröder stieß in der Nähe von Düren auf einem Automobil mit einem anderen Geschäftszusammen. Bleichröder erlitt eine schwere Schädelverletzung, der er bald darauf erlegen ist.

— Der Kaiser und der Mittelkanal. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt aus Dortmund: „Der Vizpräsident des Norddeutschen Lloyd, Achelis, sagte bei Gelegenheit des Frühstücks, welches die Stadt Dortmund den Mitgliedern des Kongresses der Schiffsbontechnischen Gesellschaft gab, daß es der Wunsch des Kaisers sei, den Mittelkanal bald in Angriff genommen zu sehen, und daß der Kaiser an dem Gedanken, den Kanal zu bauen, durchaus festhält. „Der Mittelkanal kommt ganz bestimmt!“ so soll der Kaiser kürzlich an Bord des Dampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ zu dem Vizpräsidenten gesagt haben. Dazu bemerkt das agrarische Organ: „Wir glauben nicht, daß es dem Wunsche des Kaisers entspricht, wenn Äußerungen, die er im zwanglosen Gespräch geäußert hat, der breiten Öffentlichkeit mitgeteilt werden.“

Dresden, 13. Juni. Nachrichten aus Sitthlenort über das Befinden des Königs lassen den baldigen Eintritt der Katastrophe befürchten.

Paris, 13. Juni. Ein Beamter der Barque de France hat seit einer Reihe von Jahren Wertpapiere im Betrag von einer Million Francs veruntreut und ist jetzt flüchtig geworden.

Saint Etienne, 13. Juni. 1300 Arbeiter der staatlichen Waffenfabriken haben die Mitteilung erhalten, daß sie am 1. Juli entlassen werden müßten, da keine Arbeit mehr vorhanden sei.

Ein Cyclon in Amerika. Ein Wirbelsturm von zwei Meilen Länge und zwei Meilen Breite ist im Staate Minnesota niedergelassen. Eine Kirche und 9 Farmen wurden völlig zerstört, 10 Personen sind ums Leben gekommen.

London, 12. Juni. Reuters Bureau meldet aus East-London vom 11. Juni: Während eines heftigen Sturmes wurden gestern 3 Seegelschiffe, die „Aurora“-Schweden, „Eise Vik“-Deutschland und „Altbara“-Norwegen auf den Strand geworfen und scheiterten. Die aus 11 Mann bestehende Mannschaft der „Altbara“ ertrank mit Ausnahme des Kapitäns, der sich an Land befand. Die übrigen Mannschaften sind gerettet.

Pretoria, 13. Juni. Bis heute haben sich 11,022 Mann ergeben.

## Die Söhne des Kapitäns.

Erzählung von Carl Western.

9) (Nachdruck verboten.)

„So ist's recht, Herr Pfarrer und ich, Malcolm O'Donnor, unterzeichne es!“

„Ich sehe, daß Ihr klar seid! Ich schreibe!“  
Er setzte sich, und seine Feder fuhr über das Papier. Dann las er vor:

Bei mir erschien der fast hundertjährige Malcolm O'Donnor von Aroundlehall und meldete, daß ihm das Gewissen schlage, ob eines Geheimnisses. Lord Manning Aroundle habe die Söhne seines Bruders, des Lords William Aroundle Rowland und Edward, mit vier und zwei Jahren durch Kebar O'Donnor, einen entlassenen Diener Lord Williams entführen lassen. Rowland habe eine Narbe am Kinn gehabt, Edward am Munde. Diese Erben leben noch und gelten als Adoptivöhne des Kapitäns Ralph Oldham zu Dundee. Derselbe muß Weiteres aussagen können.

Aroundle-Village.

Robert Lynnhall,  
Pfarrer.

Malcolm schrieb mit zitternder Hand darunter:

„Diese Aussage erkenne ich freiwillig zu Recht bestehend an.“

Malcolm O'Donnor.“

Natürlich hatte er hier und da seine Aussage beim Schreibverfahren des Pfarrers ergänzt.

Der Pfarrer faltete die Schrift zusammen und verschloß sie:

„Ihr haltet Euch an Aroundlehall nicht mehr für sicher?“

„Nein, nun nicht mehr, seit Lord Mannings Sohn Richard heimgekehrt ist?“

„Wer?“

„Richard Wilberforce!“

Der Pfarrer wußte davon genug:

„Wann wäre er heimgekehrt?“

„Soeben!“

Jetzt zweifelte der Pfarrer nicht mehr.

„Und wollt Ihr bleiben?“

„Ich gehe zu meiner Base Gora Sillop ins Dörfchen Highpone!“

„Thut das, denn wenn alles so wahr ist, so ist Euer Leben in Gefahr!“

Der Alte schlich hinweg, der Pfarrer aber sagte:

„Ich muß doch sehen, ob dieses Verbrechen, eines der schwerwiegendsten, wirklich begangen worden ist!“

Er nahm sich Fuhrwerk und kutschierte sofort Dundee zu.

Lord Manning stand im Park, als plötzlich Richard ihm zu Füßen lag und schrie! „Vergleib Vater, ich habe schwer gebüßt!“ Lord Manning stand zuerst starr, dann riß er den Sohn empor, küßte ihn trotz seiner Lumpen und sagte:

„Hier hinein in den Pavillon, daß Dich Keiner sieht! Mein vertrauter Diener James soll Dir Wasser bringen, Dich waschen und frisieren, soll Zeug und Wäsche aus Dundee holen, damit Du sauber vor Mutter und Schwester erscheinen kannst! Hast Du Hunger, Durst? Willst Du rauchen?“

„Alles, Papa ich bin halb verkommen!“

„Aber warum ersiehst Du nicht früher?“

„Ich war auf der langen Wanderung hieher, die alte Zeitung fand ich erst kürzlich!“

„Armer Dick!“

Mit Schauern sah er jetzt die Lumpen trübte ihn aber doch und schloß den Pavillon dann holte er James, nachdem er ihn zum Schweigen verpflüchtet, und gab ihm dann seine Aufträge. Der geschonte Diener brachte Alles, auch provisorische Kleidung, die reinlich war, dann begann die Metamorphose des Bettlers in einen Gentleman. Darauf fuhr er eiligst nach Dundee, holte nach genommenen Maasche Wäsche und Kleider und fuhr eiligst nach Aroundlehall zurück.

Nun ward aus dem Bettler ein statlicher junger Herr. Die Lumpen mußte James im Park vergraben.

Die Dinerstunde war da.

My Lady Eilly und Miß May harrten des Vaters im Speisesaale.

Lord Manning hatte den Sohn mit in's Schloß und auf sein Zimmer gebracht.

Melancholisch empfing ihn die Hausfrau, munter, leuchtenden Antlitzes die Tochter.

Lord Manning selbst sah verklärt aus.

„Meine Liebe,“ trat nun Lord Manning ein, „wir haben Besuch bekommen!“

My Lady blickte auf:

„Ben?“

„Kate!“

Die Hausfrau nannte mehrere Namen, Lord Manning schüttelte den Kopf:

„Er steht uns näher!“

My Lady riet auf die nächsten Verwandten.

„Näher, näher!“ sagte der Hausherr.

Da ward Eilly bloß:

„Ist es gar — Dick?“

„Ja, fass: Dick, Teuerste, er ist's!“

My Lady's Ohnmacht ward mit Hilfe der Jose und Rays behoben, dann holte der Vater den verlorenen Sohn und dieser lag seiner Mutter zu Füßen, die ihn aufhob und sich satt weinte. May empfing den Bruder mit einem Grauen.

Das Diner fand erhebtlich später statt, dann aber aß Richard mit dem Appetit eines Wolfes, hernach durchstreifte er mit Bier das ganze Schloß und war bald — wieder ganz der alte.

Des treuen Zigeuners vergaß er.

Das Schloß wiederholte vom Jubel der Dienerschaft:

„Der junge Lord ist heimgekehrt! Der Sohn des Hauses ist wieder da!“

James schwieg über seine Erlebnisse, genug, daß Richard Wilberforce noch lebte.

Lord Manning aber lag vor dem Bettstühle in seinem Zimmer und rief:

„O Gott, habe Dank für Deine Güte!“

Nun hoffe ich doch auf Deine Gnade!

Dann durchstießte es ihn:

„Ach, könnte ich's ungeschehen machen!“

Dann rang er die Hände vor dem Christuskinde des Betstuhls und rief:

„Wie darf ich hoffen, der ich — O Gott!“

So ging es drei Tage, doch allmählich fand er sich wieder in seine alte Rolle.

Richard ward es leichter. Er streifte durch Garten und Park, lief um den See, atmete mit Entzücken die frische Luft ein, roch das Aroma seiner Cigarre und rief aus:

„O, Wonne, der Erbe eines Lords zu sein!“ Er lachte zurück. Auf dem Hofe rief James ihn an:

„Sir, hier ist ein Zigeuner, der Euch sprechen will!“

Richard Wilberforce stampfte die Erde.

„Jagt den Unverschämten mit Hund und Peitsche vom Schlosse!“

Aber, da stand das Gespenst schon vor ihm und lachte höhnisch auf:

„Was Dick, so empfängst Du Deinen Wanderkamerad, der sein Brod mit Dir geteilt hat? Glender, denke an Gott!“

Richards Gesicht verzerrte sich:

„Aus meinen Augen! James, Will, die Peitsche die Hunde!“

Aber Grico el Fallermo sprang auf den Unseligen zu, zog mit Blitzesschnelle sein Messer und stieß es dem Erben von Aroundlehall zweimal in den Leib; James konnte den Sterbenden noch eben auffangen, der Thäter aber floh durch den Park, schwamm durch den See und verschwand auf der Landstraße nach Dundee zu.

James hatte den Sterbenden in den Pavillon, der in dieser Geschichte mehrfach eine Rolle spielt, geschleppt; er rief nach Hilfe!

Man holte den Dorfschirurgen und sandte zum Arzte, aber zu spät. Ehe beide kommen konnten, kniete Lord Manning neben der Leiche des eben wiedergefundenen Sohnes. May war tief erschüttert, My Lady aber fiel aus Krämpfen in Krämpfe; ehe noch der Sohn begraben war, lag sie gebrochenen Herzens tot auf ihrem Bette.

Lord Manning war halb wahnsinnig vor Schmerz.

Statt der großen Freude herrschte nun tiefste Trauer auf Aroundlehall.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

.. (Ein angenehmer Schwiegersohn).  
Rentier: „In unter den Schulden meinen Schwiegersohnes, die ich zu bezahlen habe, befindet sich auch ein Posten von 500 M für — Auskünfte über mich!“

.. (Aus einer Verteidigungsrede).  
.. Bitte als mildernden Umstand zu betrachten, daß der Angeklagte die Uhr nur stahl, weil er ein Rendezvous mit seiner Braut hatte und pünktlich erscheinen wollte.“

.. (Ein verpöhter Junggeselle).  
„Halten Sie es für eine unglückliche Vorbedeutung, Herr Doktor, wenn man sich an einem Freitag verlobt?“ — „Gewiß, mein Fräulein! Deshalb soll den der Freitag eine Ausnahme machen?“

.. Passend.) Stammgast: „Lieber Herr Wirt, hören Sie 'mal, Ihr Wein schmeckt ja verdammt wässrig!“ — Wirt: „Ganz natürlich — Sie trinken ja auch nur gepumpten!“

.. (Die Russin im Schrißwort).  
Er ward wahnsinnig und heiratete, er kam zum Verstand und erhängte sich.“

Großer Umsatz. Kleiner Nutzen.

## Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den feinsten.

! Schwere, starke für den Landmann

! Leichte, elegante für den Städter

zu billigen festen Preisen.

Besser und billiger als jede Konkurrenz.

Leo Mändle's Schuhfabrik.

Pforzheim

Deimlingstr.

Ecke Marktplatz.

Reparaturwerkstätte.